# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 326. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 14. Juni 1913. (Basilius, Elisäus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.


## Deutscher Reichstag.

**Sitzungsbericht aus dem Reichstage.**

161. Sitzung vom 13. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Das Gesetz zur Einführung des Gesetzes über den

**Unterstützungswohnsitz im Königreich Bayern**

wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

**Die zweite Lesung der Wehrvorlage.**

4. Tag.

Abg. **Racken** (Ctr.): In den letzten Tagen haben führende Herren aus den bürgerlichen Parteien Anlaß genommen, Stellung zur Deckungsfrage zu nehmen. Ich folge den Herren auf diesem Wege nicht, weil unsere Stellung in dieser hochbedeutsamen Frage bekannt ist. Dr. Spahn hat vor einigen Tagen unseren Standpunkt im Namen der Fraktion präzisiert:

**Keine Ausgabe ohne Deckung.**

Wir begrüßen aber die Erklärungen der Herren aus den bürgerlichen Parteien, die dahin gingen, daß sie bereit sind, an der Deckungsfrage einmütig mitzuarbeiten. Wir sind der Ansicht, daß bei gutem Willen eine Einigung der bürgerlichen Parteien wohl möglich ist. (Hört, hört! und sehr richtig!) Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Auch wir sind zur Mitarbeit bereit, um dieses hochbedeutsame notwendige nationale Werk zu fördern. (Hört, hört! und sehr richtig!) Der Reichskanzler hat die rasche Verabschiedung der Wehrvorlage verlangt, aber auch die gleichzeitige Erledigung der Deckungsvorlage. (Sehr richtig! und Widerspruch.) Der Reichskanzler hält die Erledigung der Wehrvorlage ohne die Deckung für unmöglich. (Sehr richtig! und Widerspruch.) Er hält Wehrvorlage und Deckungsvorlage für ein einheitliches Ganzes. (Sehr richtig! im Centr., Widerspruch links.) In diesem Sinne arbeiten und kämpfen wir mit der Regierung. Wir sind bereit, die Maßnahmen zum Schutze unseres Vaterlandes dem Reiche nicht vorzuenthalten. Wir haben in der Kommission auch eine Reihe von Resolutionen angenommen, im ganzen 24. Allen bürgerlichen Parteien ist es ernst mit diesen Resolutionen. Wir haben das Vertrauen zur Militärverwaltung, daß sie diese Wünsche des Reichstages respektieren wird. In dem Augenblick, wo das deutsche Volk so große Opfer bringen muß, die allerdings notwendig sind, müssen auch die

**Wünsche und Beschwerden des Volkes**

Beachtung finden. Sie können nicht immer gleich in gesetzgeberischer Form Erledigung finden; da ist es notwendig, den Weg der Resolutionen zu beschreiten. Resolutionen sind das einzige Mittel, die Wünsche des Volkes der Regierung näher zu bringen. Oft und wiederholt ausgesprochen, müssen sie schließlich auf die Verwaltung Eindruck machen und sie veranlassen, die notwendigen Maßregeln zu ergreifen. Der Kriegsminister hat ja entgegenkommend erklärt, daß die meisten Resolutionen ohne weiteres annehmbar seien, und daß, soweit sich ihre Brauchbarkeit erweist, sie möglichst erfüllt werden sollen. Wir sind ihm dankbar dafür und rechnen darauf, daß die Zusage auch gehalten wird. Der Inhalt der Resolutionen ist vielfach so bedeutsam, daß es sich wohl lohnt, aus dem Gang der Verhandlungen der Kommission darüber einzugehen. Wir haben da u. a. die Einberufung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Winter beantragt. Das bedeutet eine große Erleichterung für das Land. Uns ist es auch gelungen, eine Aufwandentschädigung für die Familien der Einberufenen durchzusetzen. Ueberhaupt sind mehrfach für solche Zwecke größere Summen in den Etat auf unser Verlangen eingestellt worden. Die Berechtigung der von uns beantragten Resolutionen hat die Verwaltung in der Kommission mehrfach prinzipiell anerkannt, ihre Durchführbarkeit im Einzelnen muß natürlich geprüft werden. Ebenso haben wir gern die Bestrebungen auch anderer Parteien unterstützt, die sich in gleicher Richtung bewegten. Anregungen der Fortschrittspartei konnten wir daher gern zustimmen. Einer der wichtigsten Wünsche ist z. B., daß auch der Train voll leistungsfähig erhalten wird. Die Armee hat kein Interesse daran, daß in diese Waffe der Mißmut einzieht. Dasselbe gilt für unser Unteroffizierkorps. Was wir auszusetzen und zu wünschen haben, soll nicht eine unberechtigte Kritik darstellen. Aber auch die christliche Charitas soll in dem Heere zur Geltung kommen; ihre Aufgaben bei den modernen Millionenheeren werden unendlich groß sein. Dann ist es notwendig, daß bei Verabschiedung der Vorlage angesichts der großen Opfer, die sie fordern, die Heeresverwaltung mit allen Kräften bestrebt sein muß, höchste Sparsamkeit walten zu lassen und alles

**Parademachen und den Luxus**

möglichst zu beschränken und nur die Kriegstüchtigkeit des Heeres zu erhalten und zu fördern. Auf die Einzelheiten, wo der Hebel anzusetzen ist, will ich jetzt nicht eingehen. Die Militärverwaltung soll aber auch nicht vergessen, daß sie in ihren Betrieben soziale Pflichten zu erfüllen hat; sie möge nach den Wünschen, die wir ausgesprochen haben, für ihre Arbeiter sorgen. Ebenso möge sie darauf achten, daß die Werke, die die großen bevorstehenden Lieferungen erhalten, auch die Arbeitsbedingungen festhalten, die wir in früheren Resolutionen als notwendig bezeichnet haben. Wir rechnen darauf, daß die Regierung diese Wünsche erfüllen wird. Das Volk würde eine ablehnende Haltung nicht verstehen. Ihre Befriedigung würde zum Segen des Vaterlandes sein. (Beifall im Centr.)

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.): Wir sind nicht in der Lage, der Interpretation, die der Abg. Bassermann der Rede des Reichskanzlers gegeben [illegible] zuzustimmen. Der Kanzler hat ausdrücklich erklärt, daß er die Erledigung der Heeresvorlage und die Bereitstellung der Mittel für gleich wichtig halte. Und das ist unsere Auffassung auch, und sie entspricht auch, wie wir meinen, der Auffassung des gesamten deutschen Volkes. (Lachen links.) Der Vorwurf des Abg. Dr. Müller-Meiningen, daß wir die Erledigung der Heeresvorlage verschleppen, ist unbegründet. Wir weisen ihn mit aller Entschiedenheit zurück. Wir haben nicht die langen Reden gehalten und die Vorlage nicht mit Reden belastet. Jeden Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers lehnen wir ab. Der Deckungsfrage gegenüber stehen wir durchaus auf dem Boden der Vorlage. An der Forderung der Kavallerieregimenter wird die Regierung nach den Erklärungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers hoffentlich mit aller Entschiedenheit festhalten. Wir müssen für unsere Grenzprovinzen sogar zwei ganze Kavalleriedivisionen haben. Zum mindesten sollte die Vorlage der Regierung wieder hergestellt werden.

Abg. **Mertin** (Rp.): Der Reichskanzler hat recht, wenn er sagt, daß jetzt der Augenblick des Handelns gekommen sei. Die sechs Kavallerieregimenter halten auch wir für nötig für unseren Grenzschutz. Die Heeresverwaltung darf keinen Zoll breit deutschen Landes ungesichert lassen. Aber auch die Ostgrenze Schlesiens bedarf eines stärkeren Schutzes als jetzt. Oberschlesien z. B., ein Gebiet, so groß wie Elsaß-Lothringen, hat eine ganz ungenügende militärische Deckung. Und ein großer Teil unseres Nationalvermögens ist in der dortigen Industrie angelegt. Wir wünschen nur Kavallerie gegen Kavallerie! Geben Sie Schlesien, von dem die Befreiung Deutschlands ausgegangen ist, den Schutz, den es braucht.

Abg. Freiherr **v. Gamp** (Rp.): Ich kann diesen Wunsch für Ostpreußen nur wiederholen. Geben Sie Ostpreußen den nötigen Grenzschutz durch Kavallerie. Wir müssen es verhindern, daß im Falle eines Krieges mit Rußland Ostpreußen mit Russen überschwemmt wird. Das können wir nur durch Kavallerie erreichen.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Der Gedankengang der letzten beiden Redner ist durchaus richtig. Die Heeresverwaltung ist sich durchaus ihrer Pflicht bewußt, den deutschen Boden zu schützen. Das Resultat ist die Vorlage. Geben Sie uns die Mittel, unsere Pflicht in vollem Umfange zu erfüllen; darum bitte ich den hohen Reichstag. (Beifall rechts.)

Abg. **Liesching** (Vp.): Wir bewilligen die Vorlage nur dem Volk zuliebe. Man tut so, als ob ohne die drei Reiterregimenter nichts bewilligt worden wäre, während wir doch so sehr viel bewilligen! Die Kavallerie hat heute nicht mehr die Bedeutung für den Angriff wie früher, und wenn wir sie bewilligen, wissen wir doch gar nicht, ob sie nach Ostpreußen kommt; die Garnison bestimmt der Kaiser. Es kann überdies genug im Innern des Landes dislozierte Kavallerie an die Grenze verlegt werden.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Ich kann die Ausführungen des Vorredners nicht unwidersprochen lassen. Er hat verschiedene Fragen angeschnitten, die in der Budgetkommission schon erledigt wurden, auf die ich hier in der Oeffentlichkeit nicht so eingehen kann, wie es notwendig wäre. Wir haben in der Kommission auch die Notwendigkeit der sechs Kavallerieregimenter nachgewiesen. Werden sie nicht bewilligt, so bleiben empfindliche Lücken in der Rüstung. (Beifall rechts.)

Die Aussprache schließt.

Der Antrag Rogalla v. Bieberstein auf Bewilligung von acht Kavallerieregimentern wird mit 302 gegen 67 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmen mit den Konservativen nur die Reichspartei.

Der Antrag Bassermann (ntl.), die Regierungsvorlage, sechs Kavallerieregimenter, wiederherzustellen, wird mit 203 gegen 159 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten mit der Rechten die Nationalliberalen und ein Teil des Centrums. Es bleibt also bei **drei neuen Kavallerieregimentern.**

Artikel 1, der die Friedenspräsenzstärke auf 659 563 Mann festsetzt, wird angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag, die Uebungszeiten so zu legen, daß die Einberufenen die Möglichkeit haben, an den Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen teilzunehmen, wird abgelehnt.

Es wird dann über die Resolutionen der Budgetkommission abgestimmt. Angenommen werden Resolutionen, wonach nur Volltaugliche eingestellt werden sollen, und wonach die Bestimmungen der Wehrordnung über die Befreiung vom aktiven Heeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse in der bisherigen rücksichtsvollen Weise angewendet werden sollen. Die Soldaten sollen jährlich mindestens vier Wochen Urlaub erhalten, die berittenen Waffen noch mehr, und der Urlaub der aus der Landwirtschaft stammenden Soldaten soll tunlichst in die Erntezeit gelegt werden. Eine Resolution fordert Maßnahmen, um den Train zu heben,. Auch eine Aenderung des Namens soll in Erwägung gezogen werden, und die volle Leistungsfähigkeit des Trains für den Fall einer Mobilmachung soll sichergestellt werden. Unter stürmischer Heiterkeit stimmen Konservative und Sozialdemokraten dagegen. Im Hammelsprung wird die Resolution mit 188 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Angenommen werden Resolutionen zur Unterstützung der Familien der Mannschaften, zur Förderung der Sparsamkeit usw. Das ortsansässige Gewerbe soll berücksichtigt werden; das Kriegsmaterial soll möglichst durch reichseigene technische Institute geliefert werden.

**Die Dauer der Dienstpflicht.**

Die Sozialdemokraten beantragen, ein Artikel 1a einzufügen, wonach das Wehrgesetz künftig die Bestimmung erhalten soll, daß während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere die Mannschaften ein Jahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet sein sollen. Dazu liegt eine Resolution der Kommission vor, die erforderlichen Maßnahmen zu einer Reform des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung die Zulassung auf Grund auch aus der Fachausbildung einzuleiten. Eine Resolution der Volkspartei verlangt eine Erleichterung und Verkürzung der Dienstzeit für das stehende Heer durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung der Mannschaften und ferner eine gesetzliche Verkürzung der Dienstzeit für das stehende Heer entsprechend der besseren geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend. Endlich verlangt die Volkspartei noch, die Resolution der Kommission dahin zu ergänzen, daß auch erwiesen hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Turnens zum einjährigen Dienst berechtigen sollen.

Abg. Dr. **Gradnauer** (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei. Alle Privilegien im Heeresdienst müssen verschwinden. Die geistigen Fortschritte des Volkes rechtfertigen die allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit. Diese würde den Schutz des Reiches übrigens besser gewährleisten als das jetzige System. Man sollte durch internationale Vereinbarungen auf eine allgemeine Verkürzung der Dienstzeit hinwirken; dann würde auch das gegenseitige Mißtrauen der Staaten an der Friedfertigkeit aufhören. Die praktische Durchführbarkeit der einjährigen Dienstzeit erscheint zweifellos; man wird eben den noch vorhandenen unnötigen Ballast bei der Ausbildung der Soldaten über Bord werfen.

Das Haus vertagt.

Sonnabend 11 Uhr: **Wetterberatung.**

Schluß 6 Uhr.

## Die Ausschussberatung über die Erhöhung des Kriegsschatzes.

* Berlin, 13. Juni. Nach dem Gesetzentwurf sind folgende Maßnahmen vorgesehen: 1. Schaffung eines Bestandes an Silbermünzen bis zur Höhe von 120 Millionen Mark. 2. Ausgabe weiterer Reichskassenscheine zu 10 und 5 Mk. bis zur Höhe von 120 Millionen Mark, um aus ihrem Erlös einen gleich hohen Betrag in gemünztem Golde mit der Zweckbestimmung des Reichskriegsschatzes bereitzustellen. Beide Maßnahmen verfolgen den Zweck, dem Finanzwesen des Reiches gegenüber den in kritischen Zeiten gesteigerten Ansprüchen eine größere Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Wie sehr die Nachfrage nach Zahlungsmitteln, speziell nach Metall in Kriegszeiten steigt, geht daraus hervor, daß die Reichsbank von ihrem Goldvorrat, der am 22. Juni 1912 seinen höchsten Stand mit 982 Millionen Mark erreicht hatte, trotz einer im ganzen günstigen Zahlungsbilanz bis zum 7. Dezember 1912, also bevor die Wirkungen des Ultimobedarfs einsetzten, 234 Millionen Mark eingebüßt hatte. In der Zeit vom 23. September bis 7. Dezember 1912 hat die Reichsbank dem Verkehr zur Verfügung stellen müssen: Gold: 189,2 Millionen Mark; Silber: 44,4 Millionen Mark; Reichskassenscheine: 16,5 Millionen Mark; Noten 256,7 Millionen Mark. insgesamt 506,8 Millionen Mark. Demgegenüber im gleichen Zeitraum des Jahres 1911: Gold: 20,2 Millionen Mark; Silber: 8,2 Millionen Mark; Reichskassenscheine 9,7 Millionen Mk.; Noten 25,4 Millionen Mark; insgesamt 63,5 Millionen Mark, und im Jahre 1910: Gold: 26,1 Millionen Mark; Silber: 12,9 Millionen Mark; Reichskassenscheine: 4 Millionen Mark; Noten 4 Millionen Mark; insgesamt 47 Millionen Mark.

Die vor dem Kriegsausbruch auftretende Beunruhigung der Volkskreise kann, wie diese Zahlenangaben dartun, dazu führen, der Reichsbank beträchtliche Mittel, namentlich in Gold- und Silbermünzen zu entziehen, so daß sie Gefahr läuft, mit stark verminderter Kraft in die Periode des Krieges einzutreten. Die Bildung des im Juliusturm zu Spandau hinterlegten Reichskriegsschatzes ist im Jahre 1871 erfolgt, um beim Ausbruch eines Krieges über die ersten finanziellen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die stark erhöhten Anforderungen, die ein moderner Krieg stellen wird, übersteigen die Bedürfnisse früherer Kriege um ein mehrfaches. Die Vervollständigung des Goldkriegsbestandes soll also sowohl zur Deckung der ersten Mobilmachungskosten dienen, als auch die bei drohender oder eintretender Kriegsgefahr entstehende Panik abkürzen, verhängnisvolle Folgen für die Volkswirtschaft verhüten bezw. abschwächen.

Bei der Verhandlung sprach sich der sozialdemokratische Berichterstatter, Abg. Südekum, für die Ablehnung der Vorlage aus. Ein Volksparteiler erklärte in längeren Ausführungen seine Zustimmung.

Staatssekretär Kühn führte aus: Nach 40 Jahren bestehe jetzt das Bedürfnis, den Schatz zu erhöhen. Das Reich müsse trachten, genug Barmittel zu hinterlegen, über die ohne weiteres verfügt werden könne. Dem Reich als solchen könne man allerdings nicht zumuten, seinerseits 120 Millionen in Gold beiseite zu legen. Zum Ausgleich könne jedoch die erheblich gesteigerte Nachfrage nach Kassenscheinen befriedigt werden. Die ganze Transaktion bedeute keine Pumpwirtschaft. Die Lage der Reichsbank werde dadurch nicht verschlechtert. Auf die Anfrage, ob das Reich der Reichsbank gegenüber verpflichtet sei, nicht nur Noten, sondern auch die Kassenscheine einzulösen, erwiderte der Staatssekretär, daß diese Verpflichtung nach den gesetzlichen Bestimmungen ganz und voll bestehe.

Ein stellvertretender Direktor der Reichsbank behandelte in langen Darlegungen die wirtschaftspolitische Bedeutung der projektierten Maßnahmen. Er verwies auf die vollständige Umgestaltung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse. Periodisch erfolge ein Zahlungsausgleich, so besonders an bestimmten Terminen, z. B. Ultimo September und Dezember. Der gesteigerte Bedarf an Geldmitteln an diesen Terminen werde erklärlich durch die Zahlungen für Mieten, Gehälter, für Zinsen, durch Transaktionen auf dem Grundstücksmarkt usw. Ein paar Tage nachher fließe das Geld bei ruhigen Verhältnissen wieder an die Reichsbank zurück. Der Zahlungsausgleichsbedarf stieg bei der Reichsbank von 60 000 000 Mark in der letzten Woche des Monats März 1876 auf 691 Millionen Mark in der letzten Märzwoche 1912. In der letzten Woche des Monats September 1876 stellte die Reichsbank 85 Millionen Mark, zum gleicher Termin 1912 732 Millionen Mark zur Verfügung.

Beim Ausbruch eines Krieges trete nun naturgemäß eine vollständige Erschütterung der Grundlagen unserer Kreditverhältnisse ein. Da wolle sich jeder mit Umlaufsmitteln versehen. Kredite würden en masse gekündigt. Falls jedoch inzwischen eine weitere Reserve von 120 Millionen in Gold angesammelt sei, die bisher dem Verkehr entzogen waren, könne dieses gesunde Blut in kritischen Zeiten in den kranken Wirtschaftskörper der Nation zurückfließen. So könne die Krisis ohne Schaden überwunden werden.

Das wirtschaftliche Leben und die Kreditverhältnisse blieben gesund. Dieser Zweck lasse sich allerdings nur erreichen, wenn der Goldbetrag wirklich dem Verkehr entzogen werde. Allerdings müsse dem Geldmarkt bezw. dem Verkehr ein Aequivalent geboten werden, und das geschehe durch die Ausgabe von Reichskassenscheinen zu 10 und 5 Mk., deren Bedarf ganz erheblich gestiegen sei. Im Jahre 1909 wurde der Bedarf von den Bankanstalten noch zu 110 Prozent gedeckt, 1910 zu 99 Prozent, 1911 zu 55 Prozent, 1912 nur noch zu 25 Prozent und im ersten Drittel 1913 gar nur zu 11 Prozent.

Auf eine Bemerkung von fortschrittlicher Seite erwiderte der Vertreter der Reichsbank, die Notwendigkeit des Silberschatzes beruhe auf demselben Grundgedanken. Im Falle eines Krieges sei der Bedarf an kleinen Münzen, speziell an Silber, besonders groß. Man denke nur an die Geldbedürfnisse der Soldaten, der Reservisten und deren Familien.

Ein Centrumsredner stimmte den Ausführungen des Reichsbankvertreters im allgemeinen zu, bemängelte aber in der Vorlage die Bestimmung, wonach der Reichskriegsschatz bereits zur Befriedigung eines außerordentlichen Bedarfs in Angriff genommen werden darf. Hier müsse doch eine Vorsichtsklausel geschaffen werden. Redner ersuchte ferner die Reichsbank, dafür zu sorgen, daß die alten abgegriffenen Banknoten und Kassenscheine aus dem Verkehr gezogen werden.

## Deutschland.

**Berlin**, 13. Juni.

**Dank des Prinzenpaares Ernst August von Cumberland.**

* Braunschweig, 13. Juni. Die Braunschweigische Landeszeitung veröffentlicht folgende Danksagung: Zu unserem Hochzeitsfeste gingen uns von Städten, Schulen, Vereinen und einzelnen Personen aus Deutschland und Ländern darüber hinaus, außerordentlich zahlreiche Glückwünsche zu, daß eine Beantwortung im einzelnen, wie wir es wünschten, leider unmöglich ist. Die in den Adressen, Briefen und Telegrammen ausgedrückte liebevolle Gesinnung und patriotische Anhänglichkeit erfreuten und rührten uns aufs innigste. Allen denen, die unser so freundlich gedacht haben, möchten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank übermitteln.

Grünau, 11. Juni 1913. Ernst August.

**Ein Jubiläum des Regenten von Bayern.**

* München, 13. Juni. Am 23. Juni werden es 50 Jahre sein, daß Prinzregent Ludwig in das politische Leben eingetreten ist. Seit dem 7. Januar majorenn, wurde der Prinz am 23. Juni 1863 durch seinen Oheim, den König Max II., als Reichsrat vereidigt. Es ist bekannt, welch regen Anteil der Prinz an den Verhandlungen der Reichsratskammer stets genommen hat. In diesen Tagen werden es auch 20 Jahre, daß der Regent zum erstenmal den Vorsitz eines Deutschen Landwirtschaftstages (in München) führte.

### Verrat amtlicher Geheimnisse an den „Matin".

* Straßburg, 11. Juni. Auf der Suche nach dem Verräter amtlicher Geheimnisse an den Pariser „Matin" in Sachen des Ausnahmegesetzes ist die Vernehmung einer Reihe von Journalisten bereits erfolgt, so der Berichterstatter des „Journal d'Alsace Lorrain", des „Lorraine" und der Frankfurter Zeitung." Zuletzt wurde auch der Straßburger Korrespondent des „Matin", Paul Bousson, vernommen. Er verweigerte die Aussage mit Rücksicht darauf, daß er in seiner Berufstätigkeit Kenntnis von der Sache erlangt habe. Er wurde vorläufig zu 300 Mk. Strafe verurteilt, mit dem Bemerken, daß man sich weitere Schritte gegen ihn vorbehalte. Wie verlautet, will die Untersuchung auch Klarheit über das Gerücht schaffen, daß eine in der Straßburger Lebewelt bekannte Persönlichkeit in die Angelegenheit verwickelt sei, die seinerzeit bereits mit Ausplaudern der sogenannten Scherbenrede in Zusammenhang gebracht wurde.

#### Spionage.

* Leipzig, 13. Juni. Das Reichsgericht begann heute vormittag den Prozeß gegen den achtundzwanzigjährigen Eisenschmelzer Erich Wawrzil aus Georgenberg (Kr. Tannowitz), zuletzt in Oderberg wohnhaft, der des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse und intellektueller Urkundenfälschung angeklagt war. Zur Verhandlung waren zwölf Zeugen, sowie ein militärischer und ein medizinischer Sachverständiger geladen. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll sich der Angeklagte im November 1912 ein Gewehrschloß verschafft haben in der Absicht, es einer fremden Macht auszuliefern. Ferner legte sich der Angeklagte in der Untersuchungshaft einen falschen Namen bei. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

* Leipzig, 13. Juni. In dem Landesverratsprozeß wurde der Angeklagte Wawrzik wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse und intellektueller Urkundenfälschung zu zwei Jahren und einer Woche Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt Wawrzik hatte sich in Geldnot an einen Unteroffizier eines schlesischen Regiments gewandt, um sich ein Gewehrschloß zu verschaffen, das er an Frankreich ausliefern wollte Der Unteroffizier ließ ihn verhaften Im Beuthener Gefängnis legte sich der Angeklagte einen falschen Namen bei Trotzdem Wawrzik geständig war, wurden ihm mildernde Umstände versagt, da er selbst als Soldat gedient und trotzdem versucht hat, einen Unteroffizier zum Bruch des Fahneneides zu verleiten.

## Frankreich.

### Die französische Wahlreform.

* Aus Paris meldet der Telegraph unter dem gestrigen Datum: Inbezug auf die weitere Behandlung der Wahlreform hat auch die Regierung des Herrn Barthou die Absicht, welche schon Poincare und Briand verkündet hatten, nämlich von der Bestimmung der Geschäftsordnung des Parlaments Gebrauch zu machen und eine aus Senatoren und Deputierten zusammengesetzte gemischte Kommission zu ernennen mit dem Auftrage, einen neuen Entwurf zur Wahlreform auszuarbeiten, der gleichzeitig in beiden Häusern des Parlaments angenommen werden könnte. So wie die Dinge liegen, ist es aber nicht mehr wahrscheinlich, daß eine wirkliche Wahlreform zustande kommt, die bereits bei den Wahlen des nächsten Jahres angewendet werden könnte. Die Auffassung im Parlament ist auch, daß die Wahlreform bereits aufgegeben ist und daß es nunmehr Sache der Wähler ist, über die Notwendigkeit und das Prinzip einer Wahlreform selbst zu entscheiden. Mit Recht macht Jaures in seiner „Humanite" darauf aufmerksam, daß eine Grundlage für ein Einvernehmen zwischen Senat und Kammer nach der gestrigen Abstimmung des Senats überhaupt nicht mehr möglich sei. Der Senat habe von der ganzen Vorlage der Kammer nur die Bestimmung beibehalten, daß die Arrondissementswahl also in jedem Falle verurteilt sei. Da aber der Senat weder die Vertretung der Minderheit noch das Prinzip des Wahlquotienten angenommen habe, so fehle jede Grundlage für ein Einvernehmen mit der Kammer. Das ist richtig und das ist auch wahrscheinlich das, was der Senat wollte, und die Regierung des Herrn Barthou wird kaum noch eine besondere Anstrengung machen, um die Wahlreform wieder auf die Tagesordnung der Kammer zu bringen.

## Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers.

* Berlin, 13. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute nachmittag 3 Uhr im Automobil vom Neuen Palais an der Havelbrücke bei Pichelswerder ein, um eine Huldigung der Automobilisten entgegenzunehmen. Etwa 500 blumengeschmückte Kraftwagen des Kaiserlichen Automobilklubs, des Hannoverschen Automobilklubs und des freiwilligen Automobilklubs waren aufgefahren. Der Herzog zu Ratibor begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache und überreichte eine Adresse. Das Kaiserpaar fuhr sodann im Automobil bis in die Nähe des Stadions, wo es einen offenen vierspännigen ala Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzenreitern bestieg. Um 3.20 Uhr traf es im Stadion ein, um das Reit- und Fahrturnier des Kartells für Reit- und Fahrsport zu sehen, welches anläßlich des Regierungsjubiläums arrangiert worden ist. Nach fünf Uhr begab sich das Kaiserpaar in Automobilen nach Berlin, um im königlichen Schlosse für die Jubiläumstage Wohnung zu nehmen. Unterwegs sah das Kaiserpaar zum ersten Male die Ausschmückung der Straßen, die, obgleich sie noch nicht ganz fertig ist, doch ein fast vollständiges, einheitliches Bild bietet, wie es von den namhaften Künstlern geplant ist. Schon in Charlottenburg, am Knie, ragt eine monumentale Säule empor, an der Charlottenburger Brücke ein schöner Triumphbogen. In Berlin grüßte das Kaiserpaar das Brandenburger Tor im Schmuck der Girlanden und Kränze. Es folgte der Pariser Platz mit zwölf hohen weißen Säulen, mit goldenen Viktorien gekrönt. Unter den Linden leuchteten die in Rot und Gold gehaltenen Türme, welche Bogenlampen verkleiden, die große goldene Kaiser- und Königskronen tragen. Am Kaiser Franz Josephs-Platze bilden Universität und Opernhaus mit den davor aufgerichteten weißen Obelisken einen würdigen Abschluß. Auch der Balkon des kaiserlichen Palais weist reichen Blumenschmuck auf.

* **Der Bundesrat** wird dem Kaiser seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum am Montag durch eine Deputation übermitteln, die aus dem Reichskanzler, dem bayerischen und dem mecklenburgischen Gesandten sowie dem stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten von Weimar, Dr. Paulßen, bestehen wird. Die österreichisch-ungarische Kolonie in Berlin wird dem Kaiser eine kostbare Adresse überreichen, die Professor Orlik entworfen hat.

### Ein Ehrengeschenk des Heeres

in Gestalt eines Feldmarschallstabes wird dem Kaiser vormittags durch den Generalfeldmarschall Grafen v. Haeseler im Beisein der Spitzen der Militärbehörden im königlichen Schlosse überreicht werden. Das Ehrengeschenk ist eine Gabe sämtlicher aktiver und a la suite stehender Offiziere sowie der in etatsmäßigen Offizierstellen befindlichen Offiziere z. D., der Zeug-, Feuerwerks-, Festungsbau-, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, der oberen Beamten des Deutschen Heeres und der Schutztruppen und der Gendarmerieoffiziere und Offiziere der Invalidenhäuser. Auf dem Feldmarschallstab befindet sich die Inschrift: „Dem Deutschen Kaiser! Das Deutsche Heer. 1888-1913."

## Kirchliches.

### Wahl eines Generalobern.

* Bleyerheide, 11 Juni. Die Genossenschaft der armen Brüder vom hl. Franziskus mit dem Mutterhause zu Bleyerheide in Holland, unweit Aachen, auch in Deutschland bekannt durch ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung, hielt heute hierselbst ein Generalkapitel ab. Zum Generalobern wurde Bruder Athanasius Wietmann auf sechs Jahre erwählt. Die Genossenschaft besitzt Niederlassungen in Köln, Dormagen, Herbesthal, Aachen und Marienbronn in Posen.

## Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 14. Juni.

§ **Der nächste religiös-wissenschaftliche Vortrag** in der Marienkirche ist am Dienstag, den 17. Juni. Herr Prof. Schwarz wird das Thema behandeln: „Leben und Sterben Jesu Christi in der katholischen Kirche."

**Die dreißig goldenen Monstranzen,** welche aus der „Brockensammlung" des Quirinusblattes der Neuß-Grevenbroicher Zeitung für arme katholische Gemeinden in der Diaspora beschafft worden sind, bleiben auf besonderen Wunsch noch bis Mittwoch, den 18. ds. im Schaufenster der Firma van Endert ausgestellt.

**Einweihung des neuen Sportplatzes an der Preußenstraße.** Zu der am Sonntag nachmittag aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums unseres Kaisers erfolgenden Einweihung resp. Uebergabe des neuen Sportplatzes an der Preußenstraße wird seitens der Turnabteilungen der Jünglingsvereine, des Gesellenvereins sowie von den drei Neußer Turnvereinen auf Grund einer Einladung des Ausschusses für Jugendpflege ein Schauturnen vorgeführt. Die Vereine versammeln sich auf dem Markt, von wo um 3 Uhr der Abmarsch durch die Neustraße, Kanal-, Breite- und Drususstraße zum Sportplatz erfolgt, woselbst um ½ Uhr mit dem Schauturnen begonnen wird. Es werden allgemeine Freiübungen aller Teilnehmer geturnt, woran sich ein Geräteturnen der Jünglingsvereine anschließt. Hierauf werden von einer Anzahl Mitglieder der Turnvereine die für für das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende deutsche Turnfest bestimmten Freiübungen ausgeführt, welche in ihrer interessanten Zusammenstellung schöne Bilder und Stellungen ergeben. Hierauf folgt ein Geräteturnen der Turnvereine und volkstümliches Turnen, woran sich die Vereine auch mit ihren Jugendabteilungen und Männerriegen beteiligen. Zum Schluß werden noch von allen Teilnehmern Spiele als: Fußball, Schleuderball, Schlagball, Korbball, Tauziehen usw. vorgeführt. Das Fest wird ein frisches, bewegtes Bild des in unserer Stadt im Laufe der Jahre immer mehr sich entwickelnden turnerischen Lebens geben, wozu den Turnern und Sporttreibenden mit der Schaffung des neuen Sportplatzes erneut Gelegenheit gegeben ist. Der neue Sportplatz ist ca. 300 Meter lang und 100 Meter breit und durch seine tiefe Lage sehr geschützt. Wenn er im Laufe des Sommers durch Auffüllen einer Bodenschicht und Anwachsen einer Grasfläche fertig gestellt ist, ist derselbe ein Sportplatz wie man ihn schöner nicht leicht finden wird. Er wird im Laufe des Jahres noch besonders gewinnen, wenn die an den Böschungen angepflanzten Bäume angewachsen und dem Platze den nötigen Schatten bringen. Auf dem Platze wird für Sonntag ein erhöhter Sitzplatz und Garderobe für die Turner errichtet und werden unsere Mitbürger nicht versäumen, ihr Interesse an dem Feste, dessen Leitung dem Herrn Architekt Klaus Röhlinger als Mitglied des Ausschusses für Jugendpflege übertragen wurde, durch zahlreichen Besuch zu bezeigen. Der Platz ist sowohl von der Preußenstraße als auch von der Rheydterstraße bequem zu erreichen.

**Bei dem Volksfest im Stadtgarten** am Montag Abend wird im Musikpavillon das Düsseldorfer philharmonische Orchester und am Schutzhause die Kapelle des kathol. Arbeitervereins konzertieren.

**Vereinigte Männergesangvereine.** Die Mitglieder der Gesangvereine unserer Stadt werden auf die Sonntag morgen 11 Uhr im Saale von Pelzer stattfindende letzte Probe für das Kaiserjubiläumsfest im Stadtgarten aufmerksam gemacht.

**Das Standesamt** ist Montag, den 16. Juni nur von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

§ **Durch Verfügung der General-Lotterie-Direktion** sind die Königl. Lotterie-Einnehmer angewiesen, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am Montag, den 16. Juni die Lotteriekontore geschlossen zu halten.

**Der Neußer Verkehrs-Verein** beschloß in seiner letzten Vorstandssitzung, die am 9. d. Mts. stattfand, anläßlich des Gardefestes die Neußer Geschäftsleute zu bitten, an den betr. Tagen möglichst vorteilhaft und, wenn angängig, den Charakter des Festes entsprechend auszustellen; an die Zeitungen der Nachbarschaft sollen Reklameartikel versandt werden, um zu dem Fest weitere Besucher aus der Umgegend der Stadt heranzuziehen. Der Vorstand beschloß ferner, der Veranstaltung von Abendspazierfahrten durch den Hafen und den Rhein bis Uerdingen bezw. Zons näherzutreten, wie überhaupt der Förderung des Vergnügungsverkehrs zu Wasser von Neuß aus sein Augenmerk zuzuwenden. Die Stadtverwaltung soll gebeten werden, die Beschaffung einer Landebrücke im Hafen ins Auge zu fassen. Endlich soll demnächst eine gemeinsame Vorstandssitzung des Verkehrsvereins und des Detaillistenvereins mit der Frage der Vorortbahnen befaßt werden, da sich diese Frage immer mehr zu einem Notstand für Neuß auszuwachsen scheint. Die Arbeiten für den neuen Führer nehmen, wie mitgeteilt wurde, einen guten Fortgang.

**Der Detaillisten-Verein** befaßte sich in seiner letzthin stattgehabten Vorstandssitzung in ausführlicher Weise mit der Frage der Vorortsbahnen, über deren schlechten Fortgang lebhaft geklagt wurde. Besonders interessant wurden die Verhandlungen dadurch, daß Herr Solinus für die Schaffung einer Automobilzentrale in Neuß eintrat und diesen Vorschlag eingehend erläuterte, wobei ihm das Beispiel der Stadt Düren als Muster diente, von der aus heute eine ganze Reihe Auto-Linien, bis zu 20 Kilometer weit, ins Land fahren. Der Vorstand beschloß, in dieser Angelegenheit mit dem Verkehrs-Verein Hand in Hand zu arbeiten. Ferner entspann sich eine lebhafte Debatte über die Frage der gesetzlichen Regelung des Zugabeunwesens sowie über den Vorschlag, auch für Neuß eine schwarze Liste fauler Kunden zu schaffen. Die beiden letzten Punkte, die als überaus wichtig für den Neußer Detaillistenstand anzusehen sein dürften, sollen den Vorstand noch weiter beschäftigen.

(!) **Sanitätskolonne.** Am Sonntag, den 15. Juni, morgens 6½ Uhr, findet auf dem städt. Viehhofe eine Uebung der Sanitätskolonne statt, wozu sämtliche Mitglieder dringend eingeladen werden.

)-( **Neußer Volksbade-Anstalt.** Wegen des Kaiser-Jubiläums ist die Anstalt Montag, den 16. Juni cr., nachmittags, geschlossen.

□ **Ein Flieger mit Begleiter** wurde gestern Vormittag hier beobachtet. Es handelte sich um den Militärflieger Lt. Siber, welcher mit Hauptmann Osius als Beobachter vom Kölner Militär-Flugplatz einen Flug nach hier unternommen hatte.

)( **Eine Haferstaude** von 1 Meter Höhe mit vier Halmen, die jeder fast einen Centimeter im Durchmesser halten, von einem Haferfeld der Witwe Pesch, Kapellen, wurde uns heute vorgezeigt. Auch die Aehren zeigten reichen Körneransatz.

**Ein Brand** entstand gestern Nachmittag im Hinterhause einer Metzgerei im Glockhammer. Die freiwillige Feuerwehr war zeitig zur Stelle und sorgte dafür daß das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt blieb.

**Rheinischer Goethe-Verein.** Der Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. von Schorlemer hat seinen Besuch zu mehreren der am 29. Juni beginnenden Festspielvorstellungen in Düsseldorf angemeldet.

## Aus dem Landkreise Neuss.

)::( Büderich, 13. Juni. Wie im vorigen Jahre begehen auch in diesem Jahre der Mütterverein und die Jungfrauenkongregation den Namenstag ihres hochw. Herrn Präses durch eine weltliche Feier, die am Sonntag, den 22. Juni d. Js. nachmittags punkt 5 Uhr im Saale von Werhahn beginnt. Zu dieser Feier sind alle Mütter und Jungfrauen der Pfarre freundlichst eingeladen. Die Mitglieder der Kongregation legen wie im vorgen Jahre ihr Vereinsabzeichen an! Anmeldungen zum Kaffe nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Zur Unterhaltung werden beitragen die Gesangabteilung der Jungfrauenkongregation, Kinder aus dem Marienheim und eine Theaterabteilung der Jungfrauenkongregation. Letztere spielt das schöne Drama „Das Geigerkindl U. L. Frau." Der Abend wird sicherlich einen ebenso schönen Verlauf nehmen wie die vorjährige Feier und auch der Kasse des Müttervereins für die neue Fahne einen schönen Ueberschuß bringen. Am 29. Juni werden Kirchenchor, Arbeiterverein und Jünglingsverein ebenfalls zu Ehren ihres hochw. Herrn Ehrenpräses im Saale von Delmes eine Namenstagsfeier veranstalten, zu der alle Pfarrangehörigen freundlichst eingeladen sind. Am 27. Juli feiert der Mütterverein sein Fahnenweihfest, ebenfalls durch eine weltliche Feier, worüber noch Näheres bekannt gemacht wird.

)!( Rommerskirchen, 13. Juni. Anfang Mai fand hier die öffentliche Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd statt. Bei der günstigen Konjunktur hatte man auf gute Pachtpreise gerechnet, aber das Gegenteil traf ein, es wurden nur 40—50 und vereinzelt 60 Pfg. pro Morgen erzielt. Diese Preise wären vor vielen Jahren als maßgebend anzunehmen aber heute sind sie zu gering. Angeblich war der Verpachtungstermin etwas ungünstig gelegt, morgens 9 Uhr und nach Aussage Auswärtiger Herren fast gar nicht bekannt, daher waren auch nur zwei fremde Liebhaber erschienen. Die öffentliche Ausstellung der Jagd ist im allgemeinen das richtigste, aber es darf dann keineswegs zu jedem Preis zugeschlagen werden, denn es müssen die Interessen der gesamten Grundbesitzer der Gemeinde gewahrt werden. Auch wäre es keinesfalls das erste Mal, daß Jagden noch einmal aufgestellt und dadurch bessere Preise zu erzielen sind. In der Nachbargemeinde Nettesheim, mit denselben jagdlichen Verhältnissen wurden Preise von 75—95 Pf. pro Morgen erzielt. Wenn wir hier nicht gerade so hoch gehen, so hat unsere Gemeinde doch einen Schaden von 25 000—30 000 Mark. Da die endgültige Entscheidung noch nicht gefällt ist, so erwarten wir, daß die Jagdaufsichtsbehörde in dieser so wichtigen Sache auch ein Wort mitspricht.

Eingesandt.

:: Dormagen, 13. Juni. Zu dem Thema „Findigkeit der Postverwaltung" liefert die Enträtselung folgender Adresse einen Beitrag: An Herrn N. N. in Tellhof bei Torma, Krs. Neuß. Der Stephansjünger hatte sofort richtig entziffert, daß es heißen müsse: An Herrn N. N. in Delhoven bei Dormagen, Krs. Neuß, — und die Sendung konnte dem Adressaten pünktlich ausgehändigt werden.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

(!) Gustorf, 13. Juni. Lehrer R. Größ wird uns am 1. Juli verlassen, um eine Stelle am Seminar zu Odenkirchen zu übernehmen. Für die Lehrerstelle in Gindorf ist für ihn von der Königl. Regierung der Schulamtsbewerber Bruno Liebig aus Lubniz vertretungsweise ernannt.

## Rheinland-Westfalen.

)!( Düsseldorf, 12. Juni. Die große Rheinufer-Beleuchtung in Düsseldorf am Montag, den 16. Juni anläßlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers wurde den Pyrotechnischen Fabriken F. A. Gillen (Alleininhaber Walther Blumberg) Wevelinghoven übertragen. Von dieser Firma wird das linke Rheinufer über 1 Stunde durch intensiv weiß brennende Bengalische Magnesium-Fackeln feenhaft beleuchtet.

* Düsseldorf, 13. Juni. Im Vortragssaale des Kunstpalastes fand heute aus Anlaß des 75. Geburtstages des Altmeisters Eduard von Gebhardt eine Feier statt, zu der sich mit den Spitzen der Behörden zahlreiche Freunde und Verehrer des Meisters eingefunden hatten. Prof. Dr. Board hielt die Festrede, in der er die Persönlichkeit des Meisters und seine Verdienste um die Kunst würdigte.

* Düsseldorf, 13. Juni. Der Kaufmann Friedrich R. aus der Klosterstraße stahl einer Wirtin auf derselben Etage aus der verschlossen Wohnung ein Sparkassenbuch über 525 Mark Einlage. Er hob davon 500 Mark ab und kaufte sich dafür ein Motorboot. Der Gauner ist jetzt verhaftet worden. — Auf einer Bank im Kaiser-Wilhelm-Park wurde heute vormittag die Leiche eines zwanzig Jahre alten Mannes erschossen aufgefunden. Bekleidet war der Mann mit braun gestreiftem Anzug, schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen, weißem Hemd, Vorhemd mit Schlips und Umlegekragen, sowie schwarzem Filzhut.

* Duisburg, 12. Juni. Ueber einen eigenartigen Vorfall wird aus dem Stadtteil Duisburg-Meiderich berichtet. Dort wurde ein in einer Gartenlaube spielendes, etwa 6 Jahre altes Kind plötzlich von einer Kugel ins Herz getroffen, so daß es tot zu Boden sank. Man rief sofort die Kriminalpolizei an den Tatort, die eine eingehende Untersuchung vornahm. Bisher ist es nicht möglich gewesen, den Sachverhalt aufzuklären und den Schützen zu ermitteln.

* Köln, 13. Juni. Heute morgen haben Leutnant Joly und als Beobachter Lt. Rhode einen Aufstieg zur Mülheimer Heide unternommen, sind dort gelandet und dann wieder zum Flugplatz zurückgekehrt. Dann hat Leutnant Siber auf dem Platz mehrere Rundflüge ausgeführt und ist dann mit Hauptmann Osius als Beobachter nach Neuß geflogen und um 12 Uhr wieder glatt auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. An dem Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Wettfliegen am Sonntag werden sich verschiedene Fliegeroffiziere beteiligen. 15 bis 20 Freiballone werden aufsteigen sowie gegen 9 Uhr zwei Flugzeuge mit Leutnant Siber als Führer und Leutnant Rhode als Beobachter, ferner Leutnant Joly als Führer und Hauptmann Osius als Beobachter.

* Aachen, 13. Juni. Das Zentenarfest Karls des Großen will das Stiftskapitel im Januar 1914 hochfeierlich begehen. Die kirchliche Feier soll in glanzvollster Weise gehalten werden, wie es Jahrhunderte hindurch am Tage der hundertjährigen Wiederkehr des Todes des großen Kaisers üblich war. Im Jahre 1814 sind die Feierlichkeiten zuletzt gehalten worden; unter dem Druck der damals schwierigen Zeitläufe haben sie nicht den alten Glanz gehabt. Im kommenden Jahre soll das Fest nachdem unterdessen das altehrwürdige Münster sich in neuen Schmuck gekleidet hat, zugleich als Dankfest für die Vollendung der inneren Ausschmückung des Münsters gefeiert werden. Das Stiftskapitel ist an die Stadt herangetreten, damit diese sich an den Festlichkeiten beteilige und vielleicht selbst Festlichkeiten veranstalte. Der Oberbürgermeister hat bereitwilligst zugesagt, diese Anregung zu verfolgen. Stiftspropst Dr. Kaufmann hat sich auch bereits die Mitarbeit des Karlsvereins an den Feierlichkeiten gesichert.

* Koblenz, 13. Juni. Die Strombefahrung durch die Rheinschiffahrtskommission findet vom 8. bis 10. Juli statt. Am ersten Tage geht die Fahrt von Bingen bis Köln, am zweiten von Köln nach Wesel. Dort findet am dritten Tage eine Schlußsitzung im Rathaus statt.

## Vermischtes.

* Berlin, 13. Juni. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Autoomnibus und einem Straßenbahnwagen erfolgte heute vormittag in der Brunnenstraße, als aus dem die Straße entlangfahrenden Autoomnibus plötzlich eine Flamme herausschlug und der Wagen wenige Minuten später in dichte Rauchwolken gehüllt war, verlor, durch die Schreckensrufe des Publikums verwirrt, der Chauffeur den Kopf und versäumte die Bremsen anzuziehen. Er stieß mit einem aus der abschüssigen Veteranenstraße kommenden Straßenbahnwagen so heftig zusammen, daß dieser aus den Schienen gehoben und um sich selbst gedreht wurde. Dann rannte das Automobil gegen einen Pferdeomnibus, dessen Führer leicht verletzt wurde.

Durch den Zusammenstoß wurden vier Personen sehr schwer und zwölf leicht verletzt. Insgesamt meldeten sich bisher 28 Personen, die bei dem Zusamenstoß zu Schaden gekommen sind.

* Königsberg i. P., 13. Juni. Abends kurz vor 6½ Uhr entgleiste auf dem Lützenbahnhof ein vom Pregelbahnhof kommender Arbeiter-Eisenbahnzug beim Einlaufen in die Station mit der Maschine und den vier Personenwagen vierter Klasse. Die Maschine schob sich mit den folgenden Wagen ineinander und zertrümmerte sie. Soweit bisher festgestellt, sind zehn bis fünfzehn Personen verletzt. Getötet ist niemand. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß eine Weichenzunge beim Passieren der Lokomotive entzweigesprungen ist.

---

* 22 Jahre schöner Sommer? Ein französischer Astronom, der Abbe Moreux, glaubt auf Grund seiner Beoachtungen prophezeien zu können, daß die nassen Sommer der letzten Jahre nunmehr verschwinden und daß bis zum Jahre 1935 schöne Sommer sein werden. Die Regengüsse, die uns bisher die schönsten Ferienmonate verdarben, werden seltener sein, die Luft wird einen geringeren Feuchtigkeitsgehalt haben und gute Weinjahre und gute Ernten werden uns als Folge davon versprochen. Freilich werden dieser Periode der größeren Trockenheit nach den Prophezeiungen des Abbe Moreux Erdbeben und magnetische Stürme vorausgehen, und auch Explosionen von schlagenden Wettern sollen bis zum Jahre 1919 häufig auftreten. Der französische Astronom stützt sich für seine Aussagen vornehmlich auf ein eingehendes Studium der Sonne und der Sonnenflecken.

)—( „Blitzlicht". Der schwedische Gasbeleuchtungsingenieur Dalen, der auch den letzten Nobelpreis für Physik erhielt, hat durch eine Reihe von Erfindungen zur Vervollkommnung der Seebeleuchtungsapparate beigetragen. Sein mit Acetylen gespeistes „Blitzlicht" vermag bei Einschränkung der Brenndauer ein Leuchtfeuer ein ganzes Jahr hindurch zu erleuchten. Dalen hat ferner ein „Sonnenventil" erfunden, durch welches das Licht bei Tage automatisch abgestellt und bei Dunkelheit oder Nebel wieder eingeschaltet wird. Der Mechanismus ist derartig, daß durch die Sonnenwärme die Gasleitung von selbst abgeschlossen wird.

)!( Der englische Schiffbau hat im letzten Viertel des vergangenen Jahres eine bisher noch nicht erreichte Steigerung erfahren. Am 31. Dezember 1912 waren in Großbritannien und Irland 1,97 Mill. T Handelsschiffe im Bau gegen 1,52 Mill. T. im Vorjahre. Im Verhältnis zu dem 2,90 Mill. T. betragenden Schiffbau der ganzen Welt beläuft sich also die englische Produktion auf 60 %. Den zweiten Platz im internationalen Schiffbau nimmt Deutschland ein, das am Ende des Berichtsjahres 92 Handelsschiffe mit 542 519 T. im Bau hatte. Dan folgen der Reihe nach die Vereinigten Staaten, Frankreich, Holland, Japan und Norwegen. Aus der wachsenden Schiffbautätigkeit Deutschlands ist es auch zu erklären, daß auf englischen Werften nur 30 823 T. für deutsche Rechnung gebaut werden.

)!( Die praktische Ausnutzung der Wasserkräfte nimmt immer größere Ausdehnung an. So werden jetzt in Japan Kraftwerke mit 73 500 KW. errichtet, die die elektrische Kraft mit 100 000 Volt Spannung nach dem 233 Kilometer entfernten Tokio übertragen. Zwischen der Insel Nadstrand und der Stadt Husum wird ferner eine Anlage für die Versuche zur Ausnutzung von Ebbe und Flut errichtet, die bei 0,8 Meter Gefälle 5000 PS erzeugen soll. Die Eddertalsperre an Werra und Fulda, die von der Weserstrombauverwaltung unter staatlicher Beihilfe errichtet wird, geht in absehbarer Zeit ihrer Vollendung entgegen. Sie wird die größte Talsperre in Europa werden und bezweckt die Versorgung von 19 Kreisen von Hessen-Nassau, Hannover, Westfalen und Waldeck mit elektrischer Kraft.

## Landwirtschaftliches.

☐ **Schutz der Eichen gegen Schimmelpilz.** Nach den vom Kgl. Forstmeister Geltz und Weinbauinspektor Würzner in Saarburg vorgenommenen Untersuchungen an Eichenzweigen hat sich herausgestellt, daß diese sämtlich Spuren von Mycel des Schimmelpilzes haben, der den sogenannten Mehltau an Eichen erzeugt. Es wird deshalb aller Voraussicht nach im laufenden Jahre mit einem heftigen Auftreten des Pilzes zu rechnen sein. In der Oberförsterei Sarburg hat sich in den beiden letzten Jahren die Bestäubung mit Schwefel als ein unbedingt sicheres Mittel gegen den Pilz erwiesen. Um ein- bis vierjährige Eichen vor dem Befall durch den Schimmelpilz zu bewahren, empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig vorzugehen, sobald der Blattaustrieb erfolgt ist. Näheres auf Anfrage durch die Forststelle der Landwirtschaftskammer in Bonn, Weberstraße 61.

☐ **Vertrag mit Baumschulenbesitzern.** In ein Vertragsverhältnis mit der Landwirtschaftskammer hat sich durch Vertragsabschluß außer den bereits früher mitgeteilten, der Baumschulenbesitzer Josef Zimmer in Wichterich begeben. Den Landwirten und Obstzüchtern wird empfohlen, beim Bezug von Obstbäumen sich in erster Linie an die im Vertragsverhältnis mit der Kammer stehenden Baumschulen zu wenden.

☐ **Gewährung von Stieranzuchtprämien.** Gelegentlich des Wettbewerbes um Stieranzuchtprämien im Gebiete der Glanzuchtgenossenschaft des Kreises Zell am 14. und 15. Mai d. Js. wurden aus Mitteln der Landwirtschaftskammer und des Kreises Zell zehn reinrassige Glanstiere mit Prämien von 40 bis 60 M. ausgezeichnet. Da die Mehrzahl der Stiere noch unverkauft ist, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von Glanstieren. Interessenten wollen sich an den Herrn Kgl. Landriat von Stein in Zell wenden.

☐ **Zugpferderemonten für Bespannungsabteilungen.** Der Remonteinspektion in Berlin sind nach einer Mitteilung mehrere Fälle gemeldet, daß die den Fußartillerie-Regimentern überwiesenen schweren kaltblütigen Zugpferderemonten für Bespannungsabteilungen unter großen Schwierigkeiten und nicht ohne Gefahr für die Mannschaften an das Hochheben der Füße zum Putzen und Beschlagen gewöhnt werden konnten. Indem wir hiervon Kenntnis geben, bitten wir zugleich alle Pferdezüchter, die Pferde in jungen Jahren an das Hochheben der Gliedmaßen zu gewöhnen, da sonst solche Pferde, die in dieser Beziehung besondere Schwierigkeiten machen, von der Remontierungskommission zurückgewiesen werden können.

---

## Eigene Depeschen.

### Um die Wehrvorlage.

— Die politische Lage gilt als sehr gespannt, falls die Einigungsverhandlungen der Parteien ihr Ziel nicht erreichen. Man spricht von drohender Reichstagsauflösung und nennt die nächste Zeit: Kritische Tage erster Ordnung!

### Zum Steuerkompromiß.

)( Berlin, 13. Juni. Wie wir erfahren, wird die Reichsregierung zu den von der Kommission in erster Linie gefaßten Beschlüssen zum Wehrbeitrage einige Aenderungen beantragen. Diese Forderungen sind im wesentlichen folgende: Die Kommission hat beschlossen, für die Erfassung des landwirtschaftlichen Besitzes das Zwanzigfache des Ertrages festzustellen. Die Regierung fordert die Festsetzung des Fünfundzwanzigfachen des Ertrages. Ferner ist der Regierung der von der Kommission für die großen Vermögen beschlossene Satz von 1½ Prozent zu hoch gegriffen. Sie verlangt eine Ermäßigung auf 1 Prozent, mindestens aber auf 1¼ Prozent. Bei den von der Kommission festgesetzten Strafen für Steuerhinterziehung fordert die Regierung die Streichung der festgesetzten Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie die Ermäßigung der beschlossenen Freiheitsstrafen. Endlich verlangt die Regierung, daß die von der Kommission für die Besteuerung des Einkommens festgesetzte Mindestgrenze von 5000 auf 10 000 M. erhöht wird.

)( Berlin, 13. Juni. Ueber den Steuerkompromiß hat am Freitag abend die erste interfraktionelle Besprechung bei Anwesenheit des Reichsschatzsekretärs Kühn stattgefunden. Wenn die Besprechungen über den Steuerkompromiß bis Dienstag nächster Woche zu Ende geführt sind, soll die Besitzsteuerfrage schon am Dienstag auf die Tagesordnung der Budgetkommission gesetzt werden.

### Zur Abstimmung über die Kavallerie-Regimenter.

Mit der ablehnenden Mehrheit stimmten gegen die Regierungsforderung die Sozialdemokraten, Freisinnigen (bis auf drei Enthaltungen), Polen, Elsässer und ca. 20 süddeutsche Centrumsabgeordnete.

### Staatsflugpreise der Marineverwaltung.

Die oberste Marinebehörde stiftete für den Wettbewerb der Kieler Flugwoche einen Preis von 5000 Mark, für den Bodensee-Wasserflug-Wettbewerb, der Ende dieses Monats beginnt, einen Ehrenpreis.

### Die Spionage in Oesterreich.

— Im Pilsener Tageblatt wird aus militärischen Kreisen behauptet, daß Oberst Redl nicht nur mit Rußland, sondern auch mit Serbien und Montenegro in direkter Verbindung stand. Dies kam insbesondere zur Zeit des Skutari-Konflikts deutlich zum Ausdruck. In Montenegro hatte man von den geringsten Bewegungen der österreichischen Truppen sofort Kenntnis; ebenso wurden alle chiffrierten Depeschen, die an den Gesandten in Cetinje geschickt wurden, sofort entziffert, bevor der Gesandte die Telegramme in die Hände bekam. Eine sofortige Aenderung des Telegraphenschlüssels hatte denselben Erfolg. Redl hatte unverzüglich auch den neuen Telegraphenschlüssel nach Cetinje übermittelt.

### Oesterreichische Flottenpläne.

)( Wien, 13. Juni. Den Delegationen soll 1915 ein neues Flottenprogramm vorgelegt wergen. Es handelt sich vornehmlich um eine Vermehrung der Marine. Vom Dreadnought-Typ sollen mehrere Schiffe mit 24 000 Tonnen auf Kiel gelegt werden. Zur Zeit werden Kostenanschläge von Werften und Schiffsbaufirmen eingeholt. Den Delegationen sollen 1914 noch keine Flotenforderungen vorgelegt werden.

### Massendesertion.

)( Paris, 14. Juni. In der Kammer machte der Abgeordnete für Nancy, Major **Briand**, die Mitteilung, daß der **Arbeiterbund** für den 25. September, an welchem Tage die Rekruten sonst entlassen werden, eine **Massendesertion** plane. 25 **bis 30 000 Mann** sollen an dem Tage **fahnenflüchtig** werden.

### Die Franzosen in Marokko.

* Tanger, 13. Juni. In der Nähe von Tadla hat ein ernster Kampf zwischen französischen Truppen und Marokkanern stattgefunden. Auf französischer Seite sind 4 Offiziere und 51 Mann gefallen. Ueber 100 Mann sollen verwundet worden sein.

* Paris, 13. Juni. Nach Privatmeldungen aus Marokko sind die Verluste bei den Kämpfen mit den marokkanischen Arabern viel größer, als vom Kriegsministerium mitgeteilt wurde. Unter den Gefallenen sollen sich besonders viele Offiziere befinden. Man befürchtet, daß es zu einem weit ausgedehnten Aufstande kommen werde, wenn es nicht gelingt, die Bewegung rasch im Keime zu ersticken.

## Zu den Balkanwirren.

### Bulgarien und Serbien.

— König Ferdinand von Bulgarien hat das Telegramm des Zaren beantwortet. Die Depesche besagt, es sei der sehnlichste Wunsch Bulgariens, die Streitigkeiten mit Serbien auf friedlichem Wege zu lösen. Bulgarien sei bereit, sofort zu demobilisieren, falls Serbien Prilep, Monastir, Ochrida und Veles räume und die Einsetzung bulgarischer Behörden an diesen Plätzen gestatte.

)( Belgrad, 13. Juni. In der Antwort König Peters an den Zaren soll der Vorbehalt stehen, daß Serbien auf das rechte Warda-Ufer nicht verzichten könne.

:: Belgrad, 13. Juni. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Ministerpräsident Paschitsch bezüglich der serbisch-bulgarischen Grenzfrage, daß die serbische Regierung unentwegs auf dem in der Skupschtina ausgedrückten Standpunkt stehen bleiben werde. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, von diesem Standpunkt abzuweichen, so würde die Regierung das nur im Einverständnis mit der Skupschtina tun.

)( Belgrad, 13. Juni. Die Tribuna verbreitet ein Gerücht, daß es bei Walandowo zu einem **blutigen, verlustreichen Kampfe** zwischen serbischen und bulgarischen Truppen gekommen sei. Die bulgarischen Truppen seien gezwungen worden, die von ihnen besetzten Stellungen aufzugeben.

)( Sofia, 13. Juni. Der Hafen von Warna ist gesperrt. Die Einfahrt ist nur am Tage mit Lotsen gestattet.

### Auch Rußland bekommt Appetit.

)( Petersburg, 10. Juni. In recht ungenierter Weise macht sich die Nowoje Wremja in ihrem heutigen Leitartikel an den Nachweis, daß Rußland seine Hand auf Armenien legen müsse. Nachdem das Blatt zunächst ein paar Krokodilstränen über die entsetzliche Lage der Armenier vergossen hat, denen schon aus Erwägungen der „Menschliebe" geholfen werden müsse, erklärt es, daß die Armenier nie etwas Gutes von den Türken zu erwarten haben.

### Zur Ermordung des türkischen Großvesiers.

* Konstantinopel, 12. Juni. Bei Tupal Tewfik, einem der Mörder, wurde ein Billet gefunden, dessen Inhalt lautet: Zahle Ueberbringer 1000 türkische Pfund, Salih Chaireddin Gerson. Der Mann dieses Namens war Brigadegeneral und wurde bei der Revision der Offiziersgrade degradiert. Ob ein Mißbrauch des Namens vorliegt, ist noch nicht erwiesen. Bisher wurden gegen 150 Personen verhaftet, darunter sehr bekannte Persönlichkeiten. Meist werden Mitglieder der liberalen Partei genannt, besonders Damad Salim Pascha, ferner der frühere Abgeordnete Tahir, Herausgeber eines liberalen Blattes, sowie Mehmed Haireddin.

### Der Mörder verhaftet.

!! Konstantinopel, 14. Juni. Der Attentäter, welcher den Schuß auf den Großwesier abgab, wurde in einem Hause in Pera verhaftet. Er heißt Zia. Zwischen ihm und der Polizei entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Man mußte Militär heranziehen und das Haus stürmen. Als man Zia dann verhaftete, blutete er aus mehreren Wunden.



**Prinz Said Halim-Pascha,**
der interimistische Großwesir der Türkei.

### Luftschiffahrt.

* Baden-Oos, 13. Juni. Das Luftschiff Sachsen ist heute mittag 12 Uhr hier gelandet und in die Halle gebracht worden.

* Warschau, 13. Juni. Der Flieger Brindejonc hat wegen des ungünstigen Wetters den Flug nach Petersburg verschoben.

### Ueberfliegung des Großvenedigers.

* Wien, 13. Juni. Der Luftballon „Tirol" ist heute mit vier Fahrgästen nach Ueberfliegung des Großvenedigers in Kals glücklich gelandet.

### Opfer der Luft.

)( London, 13. Juni. Der Flieger **Gordon Bell** ist heute beim Landen in der Nähe von Brookland mit seinem Aeroplan heftig aufgestoßen. Er wurde schwer verletzt. Sein Passagier, Leutnant **Kennedy**, wurde **getötet.**

)( Lissabon, 13. Juni. Bei einem **Flugwettbewerb** ist der Flieger Manie in der Nähe von Lissabon aus einer Höhe von 300 Meter abgestürzt. Er war sofort **tot.**

### Drohender Streik.

)( Hamburg, 14. Juni. Die Kohlenarbeiter wollen den alten Tarif kündigen. Man verlangt Kürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, Erhöhung des Tagelohnes von 5,40 auf 6 M., Erhöhung der Ueberstundengelder von 60 auf 80 Pfg.

### Dramatischer Selbstmord.

)( Magdeburg, 13. Juni. Vor dem Denkmal Kaiser Friedrichs erschoß sich heute ein Mann mit dem Rufe: „Ich will vor dem Denkmal meines Kaisers sterben." In der Tasche des Selbstmörders fand man einen Zettel mit den Worten: „Lerne leiden, ohne zu klagen."

### Letzte unpolitische Post.

:: Berlin, 14. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Valkenau (Westböhmen): In Zwordau schoß der Gastwirt Klier im Verlaufe eines Familienstreites auf seine Schwiegermutter. Die beiden Kugeln trafen jedoch seine Frau und sein Töchterchen, die schwer verwundet wurden. Darauf nahm Klier sich selbst das Leben.

---

**Wetter-Aussichten für den 15. Juni:**
Meist trocken, wechselnde Bewölkung.

**Witterungs-Beobachtungen vom 13. Juni:**
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 5 Millimeter gestiegen.

## Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
### vom 14. Juni.

| | | M. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo 1. Qualität | 21 | 60 |
| | „ „ 2. „ | 20 | 60 |
| Roggen | 100 Kilo 1. Qualität | 18 | 20 |
| | „ „ 2. „ | 17 | 70 |
| Hafer | 100 Kilo 1. Qualität | 17 | 80 |
| | „ „ 2. „ | 16 | 50 |
| | „ „ 3. „ | 13 | 50 |
| Wintergerste | | 16 | 50 |
| Kartoffeln | | 2.50 | —3,20 |
| Heu 50 Kilo | | 2.40 | —2.90 |
| Luzernerheu 50 Kilo | | 3.40 | —3.90 |
| Krummstroh 500 Kilo | (neu) | 12 | — |
| Breitdruschstroh 500 Kilo | | 14 | — |
| Roggenrichtstroh 500 Kilo | | 17 | — |
| Butter per Kilo | | 2 | 80 |
| Hiesige Landeier per Stück | 7—9 Pf. | | |
| Kleie 50 Kilo | | 5 | 50 |

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Heu 30 Pfg. niedriger.
**Montag kein Markt.**

### Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
**Neuß, 14. Juni.**

| | M. | Pf. |
|---|---|---|
| Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) | 66 | 50 |
| Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 68 | 50 |
| Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher. | | |
| Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise | 108 | — |
| „ „ kleine | 112 | — |
| Rüböl und Kuchen unverändert. | | |

### Getreide und Produkte.

[] Krefeld, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 21,60—21.80, Roggen, Landware 18,20 bis 18.50. Hafer, Landware 17,70—18,00, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer. 22,50—23,50. Roggen, do. 19,00—21,00. Hafer, do. 18,00—22 00. Futtergerste, 1. Sorte 14,50—15,00, 2. 00,00—00,00. Mais, Mixed 15,00—00,00, runder 14.50 bis 15.50 Cinquant 18,00—19,50 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.75—30.25. Roggenmehl 0 m. Sack 00.00-00.00. Weizenkleie m. Sack 1. S. 9 00-10.00, 2. S. 8.50-9.00. Weizengrand m. Sack 8,25-8,75. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.50—15.20, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.00—16.40 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (groke) 11.10—11.20. Erdnußkuchen 15.30—16.20. Palmkuchen 15.00—15.25. Zuckerschnitzel mit Sack 12.00—12.50. Trockenschnitzel mit Sack 00.00—00.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld.

---

**Die heutige Nr. umfaßt 20 Seiten außerdem 4 Seiten Quirinusblatt, 4 Seiten Rheinisch. Bauernfreund und 4 Seiten Hausfreund, insgesamt 32 Seiten.**


Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kinder. Kufeke Kindermehl Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



KÖNIGL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser — Staats-Quelle. — KÖNIGL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

# Hartochs wohlfeile Sommer-Woche

Bei Einkauf in mehreren Abteilungen benutze man ein **Sammelbuch.** Sammelbücher sind an allen Kassen zu haben.

Das **Ge-Ha-Portrait** erhalten Sie kostenlos, sobald Ihre Einkäufe den Gesamtbetrag von 40 Mark erreichen.

## Ca. 1000 farbige Oberhemden

eigene Anfertigung, hellgrundige moderne Dessins,

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| mit festen Manschetten | feste und lose Manschetten | mit festen u. Reserve-Mansch. | feste oder lose Manschetten |
| 1.95 | 2.95 | 3.45 | 3.95 |

## Strümpfe.

**Strümpfe** für Damen, Baumwolle, schwarz, leder oder geringelt, glatt und durchbrochen, Paar **48** Pfg.

**Strümpfe** für Damen, Baumwolle, glatt, in allen modernen Strassenfarben . . . . Paar **58** Pfg.

**Strümpfe** für Damen, teils Flor, glatt, schwarz, unifarben, teilweise bestickt . . . . Paar **75** Pfg.

**Strümpfe** für Damen, Flor oder macco, glatt u. durchbrochen, schwarz, unifarben oder bedruckt, Paar **95** Pfg.

## Krawatten.

Ein Posten **Regattes** für Steh- und Stehumlegekragen **38** Pfg.

Ein Posten **Selbstbinder,** breite Form, mod. Unifarben, **48** Pfg.

**Foulardbinder,** breite offene oder amerikanische Form . . **95** Pfg.

**WeißeSelbstbinder,** breite offene Form, in Piquéstoff . **48** Pfg.

**Sancy-Hosenträger,** der neue Träger, ganz ohne Metall und Leder . . . . . **1.45**

## Modewaren.



**Piqué-Kragen,** nur neue Formen, verschiedene Façons . **38** Pfg.



**Blusenkragen,** Batist, bestickt, mit Hohls. od. Spachtel, **48** Pfg.



**Getupfter Blusenkragen** mit doppeltem Hohlsaum . . **95** Pfg.



**Blusenkragen** in Spachtel od. Stickerei, reizende Dessins, **68** Pfg.



**Tüll-Jabot,** grosse Form und hübsche Spitzengarnitur **75** Pfg.



**Tüll-od. Batist-Jabot** m. Spitzengarnitur **38** Pfg.



**Tüll-Jabot,** zweiteilige Form, **48** Pfg.



**Spachtel-od. Batist-Garnitur,** mit Hohls. u. Spitze reiz. garn. **95** Pfg.


## Bekanntmachung.

**Ankörung und Prämiierung von Zuchtstieren.**

Die diesjährige Ankörung der Zuchtstiere erfolgt für die einzelnen Bezirke des Kreises wie folgt:

1. **am Donnerstag, den 19. Juni laufenden Jahres:**

1. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Norf, Rosellen, Grimlinghausen, Nedesheim, Nievenheim, Zons, Dormagen, Hackenbroich, Gohr und Straberg, **vormittags 9 Uhr,** vor dem Gute Altebrück bei Rosellen.

2. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Rommerskirchen, Nettesheim-Butzheim und Frixheim-Anstel, **vormittags 10½ Uhr** auf dem Vorplatze der früheren Station der Bergheimer Kreisbahn in Rommerskirchen.

2. **am Freitag, den 20. Juni laufenden Jahres:**

3. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden Büderich und Kaarst sowie die Stadt Neuß, **vormittags 8 Uhr,** in Neußerfurth an der Wirtschaft Schmalbach (Abzweig der langen Hecke von der Provinzialstraße).

4. **Bezirk** umfassend die Gemeinden Büttgen, Glehn, Grefrath und Holzheim **vormittags 9 Uhr,** auf dem Gute des Landwirts Hövels zu Grefrath.

Sofern die Ankörung von Stieren auf den Gehöften beantragt ist, für welche die doppelte Körgebühr zu zahlen ist, findet diese vor oder nach den obigen Terminen statt.

Die vorzuführenden Stiere sind mit Nasenringen u. einer Leitstange zu versehen, andernfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden.

Mit der allgemeinen Ankörung der Stiere an den vorbezeichneten 4 Körorten wird gleichzeitig eine Prämiierung der besten Exemplare verbunden werden.

An jedem Prämiierungsorte werden mindestens 4 Preise in Höhe von 75, 60, 40 und 25 Mark unter der Voraussetzung zur Verteilung gelangen, daß ein für den betreffenden Preis geeigneter Stier vorgestellt wird. Das Schauamt behält sich indessen vor, je nach Qualität der vorgeführten Stiere die Höhe der Prämien anderweit festzusetzen.

Die Hälfte der Prämie wird alsbald nach der Prämiierung, die andere Hälfte aber erst nach dem 1. August 1914 gezahlt, wenn amtlich nachgewiesen ist, daß der Stier noch vorhanden und in der Zwischenzeit zum Decken benutzt worden ist.

Die Besitzer der prämiierten Stiere sind verpflichtet, letztere bis zum 1. August 1914 zur Bedeckung fremden Rindviehs und zwar gegen ein Sprunggeld von mindestens einer Mark zuzulassen.

Die Mitglieder des Schauamts einschließlich des Auschschußmitgliedes des Zuchtverbandes zur Hebung der Rindviehzucht sind zugleich die Preisrichter und entscheiden über die Zubilligung der Preise unter Ausschluß weiterer Beschwerde.

Neuß, den 12. Juni 1913.

**Der Vorsitzende des Zuchtstier-Schauamtes:**
**Dr. von Brandt,** Königlicher Landrat.

---

**Kath. Arbeiter-Verein Neuß.**

In der Marienkirche:

**Sonntag:** 10 Uhr heil. Messe für das verstorb. Mitglied **Robert Lauth.**

**Montag:** 7¼ Uhr heil. Messe für das verstorb. Mitglied **Friedr. H. Kirchhofs**

Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

---

**Ordentliche Leute** suchen **kleines Haus m. Stallg. und Garten** zu **mieten.** Offerten mit Preis unter **B 385** an die Expedition.

---

**Bekanntmachung.**

Die **Straße** von Neuß nach Büttgen bleibt von heute ab bis Samstag, den 21. ds. Mts. wegen **Walzarbeiten** für durchgehendes Fuhrwerk **gesperrt.**

**Büttgen,** den 13. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
**Grootens.**

---

**2 Zimmer** an stille Leute zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

---

**Zwei Zimmer**

Hoffeite Niederstr. 79 zu vermieten.

---

## Kath. Gesellenverein, Neuß.

**Sonntag abend ½9 Uhr**

**Festversammlung**

**anläßlich des silbernen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

**Kaiserrede, Deklamationen, Vorträge und Lieder.**

Freitag punkt 9 Uhr **Vorbereitungsvortrag.** Sonntag, den 22. cr., morgens 8 Uhr in der St. Sebastianuskirche

**Generalkommunion.**

**Die Vertrauensmänner** sind zu einer **Besprechung** auf Mittwoch 9 Uhr dringend eingeladen.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

**Der Präses.**

---

**Wohn- und Geschäftshäuser**

sind unter günstigen Bedingungen zu kauf. durch **Adam Schwarz, Neuß.**
Auktions- u. Commissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Telefon 471.

---

Am 1. Juli zu vermiet.

**1. Etage**

abgeschl., zu 4 Zimmer u. 1 Mansarde, Königstraße 29 sowie

**Parterre und 1. Etage**

abgeschl., je 5 Zimmer, Bad, Mansarde, Heizung, elektr. Licht, Salzstr. 19 zu vermieten.
**Wilhelm Schorn.**

---

Schöne geräumige

**4 Zimmer-Wohnung**

ev. mit Mansarde und alle Bequemlichk. eingerichtet, billig zu vermieten Näheres
**Jean Helten,** Dreikönigenstr. 10.

---

**2. Etage** 3 Zimmer mit Mans. zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

---

**2 Zimmer** zu vermiet.
Hermannstr. 8.

---

Zwei schöne **Anban-Zimmer** zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

---

**Möbl. Schlafzimmer** zu vermieten. Näheres in der Exped. dsr. Ztg.

---

**Kost und Logis.**
Wo, sagt die Expedition.

---

**Kath. Gesellenhaus,**

**Neuß, Sternstraße,**

gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50—3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.

Man wende sich an den Hausmeister.

**Die Verwaltung.**

---

Ein ordentlicher
**Bäckergeselle**
sofort gesucht.
**Heinrich Erkes, Glehn.**

---

Ein **Mädchen** vom Lande **nicht Stelle** in kinderlosem Haushalt.
Kapitelstr. 56.

---

**Fahrrad**

neu, billig zu verkaufen.
Erftstraße 7, 2. Etg.

---

**Klavierstimmen**

**sowie sämtliche Reparaturen gewissenhaft und preiswert**

**H. Ueberholz, Neuss**

Krämerstr. 7, am Markt.
**Telefon 1215**

Beste Bedienung auf Grund 24jähriger Erfahrung garantiert.

---

**Verloren** ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie **stets die N.G.Z.** benutzen.

---

## Städt. Männer-Gesang-Verein Neuß.

**Sonntag, den 22. Juni 1913, nachmittags:**

**Ausflug**

**der aktiven und passiven Mitglieder.**

**Abfahrt** 1¹² Uhr mittags mit Sonntagskarte nach **Hösel.**

**Wanderung über Schloß Landsberg** nach Kettwig.

**Kaffee im Jägerhof.**

Gegen 5½ Uhr Spaziergang nach **Werden** (Fahrgelegenheit ist vorhanden).

**Gemeinsames Abendessen**

daselbst, **Restauration Königsstein.**

Um rege Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Dienstag Abend Probe.**

---

## Handwerker-Festzug.

**Dienstag** abend punkt 9 Uhr

**Sitzung des erweiterten Arbeits-Ausschusses.**

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzählige **Beteiligung** gebeten.
Tagesordnung durch Zirkular bekannt.

Mit herzl. Kolpingsgruß
J. A.
Rektor **Geller,** Präses.

---

## Jugendverein „Fortitudo".

Sonntag, den 15. Juni, gleich nach dem Hochamte: **Wichtige Besprechung** für alle, **die in den Verein aufgenommen werden wollen.**

Punkt 2½ Uhr nachmittags versammeln sich **alle** Mitglieder am Jugendheim zum **Festzug** nach dem neuen Sportplatz, — die Turner in vollständiger Turnkleidung.

Die Mitgliederversammlung um 6 Uhr fällt aus.

Abends 8½ Uhr: Wichtige Schutzmitglieder-Versammlung.

Montag fällt das Turnen aus.

**Der Präses.**

---

## Jugendverein an St. Dreikönigen.

Sonntag ½7 Uhr **gemeinsch. hl. Kommunion.** Nachmittags um **6 Uhr Andacht** in der Kapelle des Gesellenhauses.

Nach der Andacht **patriotische Festfeier:**

**Festrede, Deklamationen und Lieder.**

Von 5 Uhr ab ist für die Mitglieder Gelegenheit zum Spielen.

Ende punkt 8 Uhr.

„Tapfer und treu!"

**Der Präses.**

---

**Neues Ledersofa** umständehalber billig zu verkaufen. Gartenplatz 13.

---

Eine hochtrag. **Kuh** zu verkaufen.
**Straberg Nr. 83 a.**

---

**Stadtgarten-Restaurant**

**Karl Nellen.**

**Auf vielseitiges Verlangen**

**Sonntag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr**

**Grosses Kaffee-Konzert.**

**Abends 8 Uhr:**

**Künstler-Konzert.**

**Salon-Orchester Colluto.**

**Diner — Kaffee mit Bauernblatz.**

**Reichhaltige Abend-Platten.**

---

**MODE-SALON**

**für Herren- und Damenschneiderei**

NEUSS Kanalstr. 21 **Th. Füsser** NEUSS Kanalstr. 21

Anfertigung eleganter Gesellschafts-Kleider sowie Blusen und Röcke

::: SPEZIALITÄT: :::

Jacken-Kleider, Jacketts und Mäntel, bei Trauerfällen innerhalb 24 Stunden.

---

Tüchtiger, strebsamer Landwirt, kath. 36 Jahre alt, aus guter Familie und tadell. Ruf, 14000 Mk. wünscht mit gut kathol., wirtschaftl. tücht. 28—37jährig. Landwirtstochter mit ungefähr entsprechendem Vermögen in Briefwechsel zu treten zwecks

**Einheirat.**

Gefl. Offerten unt **B 633** an die Geschäftsstelle **M. Istas, Grevenbroich.**

---

**Fortwährend prima**

**Hammelfleisch**

**bei**

**Wwe. Otto Vasen.**

---

**Ladeneinrichtung**

für Kolonialw. wegzugsh. sofort billig zu verkaufen
Näheres
Hamntorstr. 18.

---

**Halbrenner**

und **Tourenrad** unter Preis abzugeben.
Bahnhofstr. 7, 2. Etage.

---

**Perser Teppiche**

3 Ballen, bestehend aus verschiedenen größeren und kleineren Stücken, sind, weil in Lombard verfallen, äußerst

**billig abzugeben.**

Offerten unt. Df. H. 3778 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

---

**Bielefelder Wäsche. Herrenwäsche, Bettwäsche, Kleiderstoffe** 2c. erh. zahlungsfähige Leute auf

**Kredit**

b. preis. Bedien. u. str. Diskr. v. leistungsf. Hause. Verlang. Sie sof. Besuch m. Must. Off. m. Angabe d. Besuchsz. u. T. B. 67551 Ann.-Expd. **Bonacker & Rautz, Düsseldorf.**

---

**Große Partie Möbel** Bett-, Herren-, Kleider- u. Küchenschränke, Stühle sowie sämtl. **Schuhwaren billig nur**
**Grevenbroich**
34 Rheydterstraße 34.

---

**Freibank.**

Heute nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von rohem Schweinefleisch.

---

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei **C. W. Korfen, Neuß.**
Niederstr. 62. Tel. 354

---

**Neußer Garde-Verein.**

Sonntag, den 15. Juni cr., vormittags 11½ Uhr, im Vereinslokal Hotel Sandweg:

**Außergewöhnliche Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**
Teilnahme an dem Jubelfest des Kreis-Kriegerverbandes zu Kaarst.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Der Vorstand.**

---

**Turn-Verein 1848**

**Antreten zum Festzuge morgen Sonntag nachmittag 2½ Uhr im Vereinslokale.**

Die aktiven u. passiven Mitglieder werden um zahlreicher Beteiligung daran dringend gebeten.

**Der Turnrat.**

---

**Neußer Turnerschaft**

Zur Einweihung des städt. Sportplatzes Sonntag nachm. punkt 2 Uhr, **Zusammenkunft im Vereinslokal.**

**Abmarsch 2½ Uhr zum Marktplatz.** Die Mitglieder, auch die passiven, werden freundlichst gebeten sich zahlreich zu beteiligen.

Abends 9 Uhr, **gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal.**

**Der Turnrat.**

---

**Fuhrwerksverein Neuß.**

Sonntag, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr:

**Versammlung**

Restaurat. A. **Sprengers,** wozu dringend einladet
**Der Vorstand.**